Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 27

Illustration: [Auf dem Mond]
Autor: Hürzeler, Peter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Graf Mirabeau, genannt Mirabeau tonneau, der Bruder des Staatsmanns, den man Mirabeau tonnerre nannte, sagte zu seinem Diener:

«Du bist treu, du bist brav, ich kann dich nur loben, aber ich muß dich trotzdem fortschicken.»

«Ja, warum denn, Herr Graf?»

«Unserer Vereinbarung zum Trotz besäufst du dich an denselben Tagen wie ich.»

«Ist das meine Schuld, Herr Graf? Der Herr Graf besäuft sich ja jeden Tag!»

*

Der Cowboy hütet draußen im fernen Westen seine Herden. Da hört er plötzlich eine Stimme:

«Beeil dich, Chuck, sattle dein Pferd, reite, was du kannst. Dein Haus steht in Flammen, deine Frau ist verschwunden, deine Tochter ist mit einem Mann durchgebrannt.»

Der Cowboy sattelt sein Pferd, reitet Tag und Nacht, fällt todmüde ins Gras und schläft ein. Abermals hört er eine Stimme:

«Du bist ja verrückt, Chuck, mein Junge. Deine Frau hat die Ernte verkauft, dein Haus liegt in Asche, und deine Tochter hat alle deine Ersparnisse mitgenommen.»

Er springt aufs Pferd, reitet wieder Tag und Nacht, und am Morgen kommt er erschöpft, schlammbedeckt in seinem Heimatdorf an, sieht sich um, kratzt sich den Kopf und sagt:

«Warum habe ich mich eigentlich so beeilt? Ich hab ja gar kein Haus, ich hab keine Ersparnisse, ich hab keine Frau, ich hab keine Tochter ... und schließlich heiß ich doch nicht Chuck, sondern Hank!»

*

Der Richter fragt den Zeugen: «Sie haben gesehen, wie Smith die Schüsse abfeuerte?»

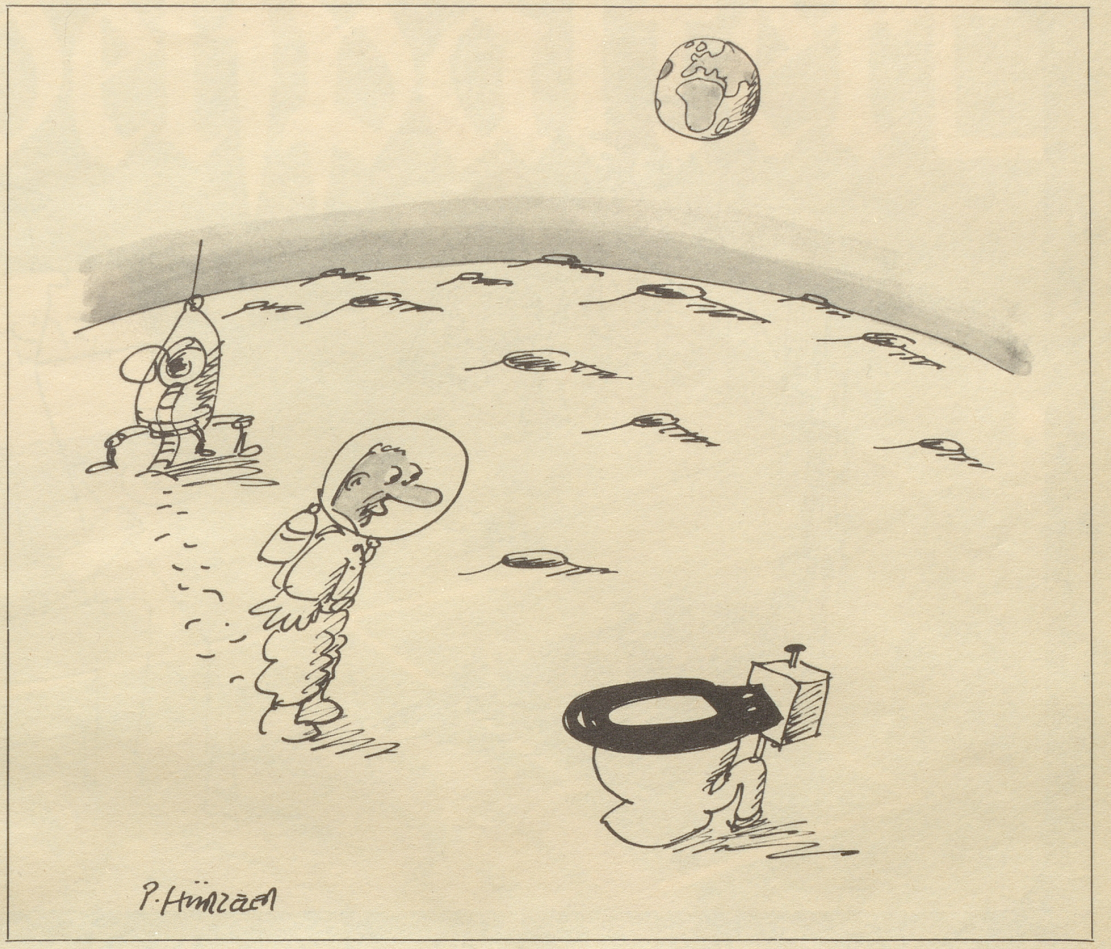
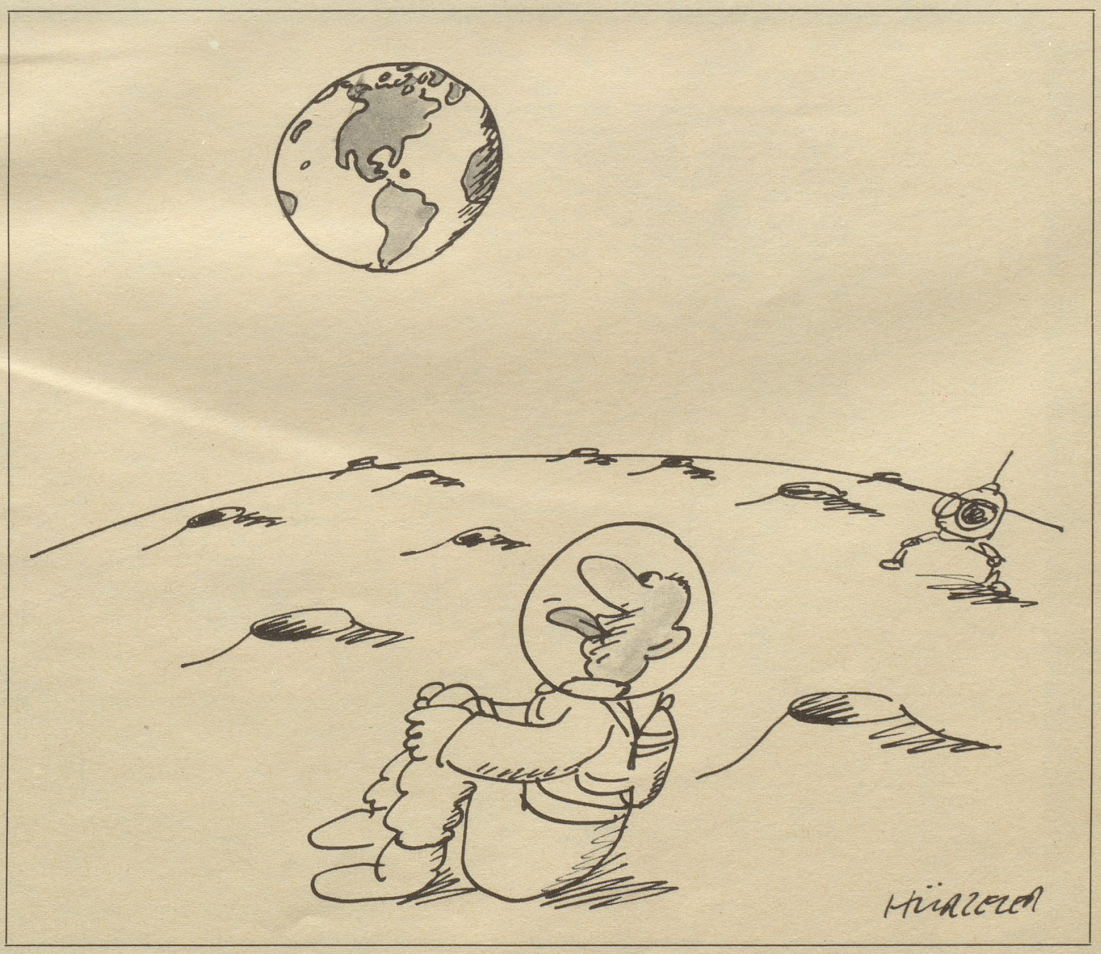
«Jawohl, Herr Richter.»

«In welcher Entfernung vom Schauplatz des Verbrechens waren Sie?»

«Beim ersten Schuß stand ich fünf Schritte vom Täter entfernt.»

«Und beim zweiten Schuß?»

«Da dürften es fünfhundert Schritte gewesen sein.»

mitgeteilt von n. o. s.

MALEX
gegen Schmerzen